



Status Quo und Reformbedarf der Oberstufenzentren in Westbrandenburg

Veröffentlichung der Studienresultate

Die von der IHK Potsdam in Auftrag gegebene Studie hatte zum Ziel, einen ersten Eindruck über den Status Quo und potentiellen Reformbedarf an Westbrandenburgischen Oberstufenzentren zu erfassen. Hierfür befragten Forscher der Universität Potsdam die Schulleitenden von 12 der 13 Westbrandenburgischen Oberstufenzentren zwischen März und Juni 2018. Die Ergebnisse zeigen, dass gerade für die berufliche Ausbildung sowie die dazugehörige Lehre Defizite existieren.

Lehrende und Lehrqualität an den Westbrandenburgischen Oberstufenzentren

Gesamthaft betrachtet, scheint die Lehrqualität in den Westbrandenburgischen Oberstufenzentren aktuell gewährleistet zu sein. Zwar bemängelten die Schulleitenden die langsamen Beschaffungsprozesse sowie fehlende Lehrerstunden für eine praxisnahe Ausbildung, dennoch gaben 83% der Befragten an, Ihrem Leistungsversprechen gegenüber den Betrieben und Auszubildenden gut gerecht zu werden. Ob die gebotene berufliche Bildung jedoch praxisnah und zeitgemäß ist, ist fraglich. So gaben z.B. 64% der befragten Schulleitenden an, dass digitale und audiovisuelle Medien im Unterricht keine Selbstverständlichkeit sind.

Die Ergebnisse der Tiefeninterviews zeigen zudem, dass nur durch das hohe Engagement der Berufsschullehrenden ein erfolgreicher Schulbetrieb möglich ist. So sind Fort- und/oder Weiterbildungen genauso Teil des Berufsschullehrer Berufsalltags wie Arbeitstage die weit über 20 Uhr reichen. Schon heute kämpfen 40% der befragten Schulleitenden mit akutem Lehrermangel, der auch nicht durch Quereinsteiger gedeckt wird und gedeckt werden kann. Alle Befragten gehen davon aus, dass der Berufslehrermangel in Zukunft auf sie treffen wird. Gründe hierfür fanden die Forscher in den hohen Anforderungen an Berufslehrern, den fehlenden Anreizsystemen gegenüber den beruflichen Möglichkeiten in der privaten Wirtschaft sowie der niedrigen Anzahl an Berufsschullehrer-Ausbildungsplätzen.

Über die Zusammenarbeit der Oberstufenzentren mit der Wirtschaft und Ausbildungsbetrieben

Laut der befragten Schulleitenden spielen für Oberstufenzentren gerade in der Evaluation von Ausbildungen die Partner aus Wirtschaft eine wichtige Rolle. Demnach dienen die Anforderungen der Betriebe als Orientierung für die Ausgestaltung von Ausbildungen. Die Schulleitenden plädieren nichtsdestotrotz für attraktivere Ausbildungsbedingungen: attraktivere Ausbildungsvergütungen, Mobilitätsstützen und bessere Arbeitsbedingungen. Die Studie hat zudem gezeigt, dass die sinkende Anzahl an Auszubildenden nicht nur den Betrieben zu schaffen macht, sondern auch den Oberstufenzentren, welche Schwierigkeiten in der Klassenbildung haben. Hinzukommt, dass viele brandenburgischen Betriebe ihre



Auszubildenden in Berlin ausbilden lassen und somit die Klassenbildung in Brandenburg zusätzlich erschweren.

Die Auszubildenden von heute

Die persönlichen Voraussetzungen der Auszubildenden bewerten 83% der Befragten im Schnitt nur mit befriedigend oder mangelhaft. Vor allem an Lernfähigkeiten und fundamentalem Vorwissen scheint es den Auszubildenden zu fehlen. Hier könnten unterstützende Maßnahmen in Form von Nachhilfe oder ähnlichem seitens der Betriebe oder Kammern, eventuell Hilfe leisten. Die Erkenntnisse der Studie zeigten zudem, dass aus Sicht der Schulleitenden, ein gesellschaftliches Umdenken und eine neue Anerkennung für Ausbildungen von Nöten wäre, um langfristig den Bedarf an ausgebildeten Fachkräften zu sichern. Denn schon heute, davon sind die Schulleitenden überzeugt, sind Abgänger der Oberstufenzentren gefragte Fachkräfte, die sich einer stetig ändernden Berufswelt anpassen können.

Kontakt:
Prof. Dr. Uta Herbst
August-Bebel-Str. 89
14482 Potsdam, Germany
Telefon: +49 331 / 977 3854
uta_herbst@uni-potsdam.de

Kontakt:
Alessandra Ihde, M.Sc.
August-Bebel-Str. 89
14482 Potsdam, Germany
Telefon: +49 331 / 977 362031
alessandra.ihde@uni-potsdam.de

Universität
Potsdam
PARTNERKREIS
Industrie & Wirtschaft

Partnerkreis Industrie und
Wirtschaft
UP Transfer GmbH an der
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Tel.: +49 331 / 977 4601
partnerkreis@up-transfer.de